

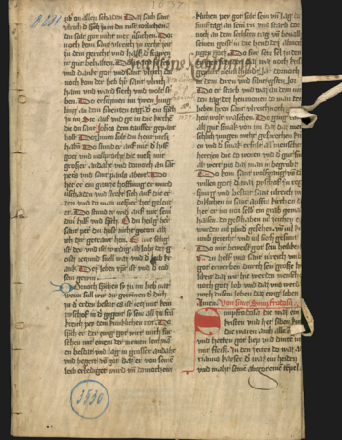


# Kulturgut gesichert Gespeichert und restauriert

1



2



## Heimkehr einer Deutschordensrechnung Ein Beitrag zum Kulturgutschutz

bei einer Hospitalrechnung des Deutschen Ordens gelungen: Der Band konnte von einem Auktionshaus vor der Versteigerung für das Staatsarchiv Ludwigsburg erworben werden. In den Beständen zum Deutschen Orden lagen zahlreiche von dem Schaffner [Rechnungsschreiber] Johann Caspar Kolbensschlag geführte Rechnungen aus der Zeit von 1636 bis 1650 vor, aber es fehlten gerade die ebenfalls von ihm angelegten Spitalrechnungen.

Von besonderem Interesse für die Forschung ist die nun zurückgekehrte Spitalrechnung aus dem Jahr 1637 (nun LABW, StAL B 231 Bd. 836a) zudem wegen ihres Pergamenteinbandes. Der aus einem Doppelblatt bestehende Umschlag zeigt eine regelmäßige Buchschrift des frühen 15. Jahrhunderts, die mit einer Initiale mit Federverzierungen und Fleuronnée-Stab in rot und blau dekorativ gestaltet ist. Es handelt sich um einen Auszug aus dem Sommerteil von der *Der Heiligen Leben*, einer Handschrift, die als *das mit Abstand wirkungsmächtigste volksp Sprachliche Legendar des europäischen Mittelalters* (Werner Williams-Krapp) gilt. Entstanden ist die Legendensammlung offenbar um 1400 im Nürnberger Dominikanerkloster, von wo sie im Rahmen der Ordensreformbewegung des 15. Jahrhunderts eine nachhaltige Verbreitung fand. Bekannt waren bisher 197 Handschriften, zu denen nun ein neuer und zudem sehr früher Textzeuge hinzugekommen ist.

Wie ein Abgleich mit der Edition des Textes (siehe Literaturhinweis) ergeben hat, liegen hier die Legenden von Theonestus und Albanus und den 10.000 Märtyrern vor. Bei Recherchen im Magazin des Staatsarchivs wurde nun ein weiteres Fragment derselben Handschrift entdeckt, dessen Text sich zehn Kapitel weiter mit den Legenden der Heiligen Paulus, Ulrich von Augsburg und Symphorosa von Tivoli anschließt. Dieses von derselben Hand stammende Fragment dient als Einband einer ebenso aus dem Jahr 1637 stammenden Mergentheimer Ausgabenrechnung (LABW, StAL B 231 Bd. 3530). An diesem Fragmentfund wird nicht nur deutlich, dass es sich beim Ankauf der Mergentheimer Spitalrechnung um einen Glücksfall für die Forschung handelt, sondern er ist auch ein weiterer eindeutiger Beleg dafür, dass entfremdetes Kulturgut nun an seinen richtigen Platz zurückgekehrt ist. ✱ **Maria Magdalena Rückert, Clemens Rehm**

### ✱ Literaturhinweis

Der heiligen Leben. Bd. I der Sommerteil. Hg. von Margit Brand, Kristin Freenhagen-Baumgard, Ruth Meyer und Werner Williams-Krapp. Tübingen 1996. S. 157-160, Kap. 37 und 38 und S. 195f. Kap. 46, S. 215-217 Kap. 48 und 49.

Historische Dokumente sind begehrte Handelsware – vor allem mit verschnörkelten Unterschriften berühmter Persönlichkeiten. Auf diesem Markt tauchen auch immer wieder Stücke auf, die eigentlich in den Beständen des Landesarchivs zu erwarten wären, aber abhandengekommen sind, etwa als Kriegsbeute nach 1945. Wollten Archive solche Stücke früher zurückerhalten, mussten sie z. B. bei Auktionen mitsteigern und konnten doch nicht sicher sein, dass das Stück zurückkehren würde. Seit der Verabschiedung des Kulturgutschutzgesetzes 2016 besteht nun die Möglichkeit gegenüber Verkäufern und Auktionshäusern mit der Zugehörigkeit eines Stücks zu einem Archiv zu argumentieren. Im Erfolgsfall kommt es dann zum Ankauf ohne Versteigerungsrisiko.

Ein solcher Nachweis der Zugehörigkeit ist dem Landesarchiv Baden-Württemberg

1 Einband der Mergentheimer Spitalrechnung von 1637.

Vorlage: LABW, StAL B 231 Bd. 836a

2 Einband der Mergentheimer Ausgabenrechnung von 1637.

Vorlage: LABW, StAL B 231 Bd. 3530